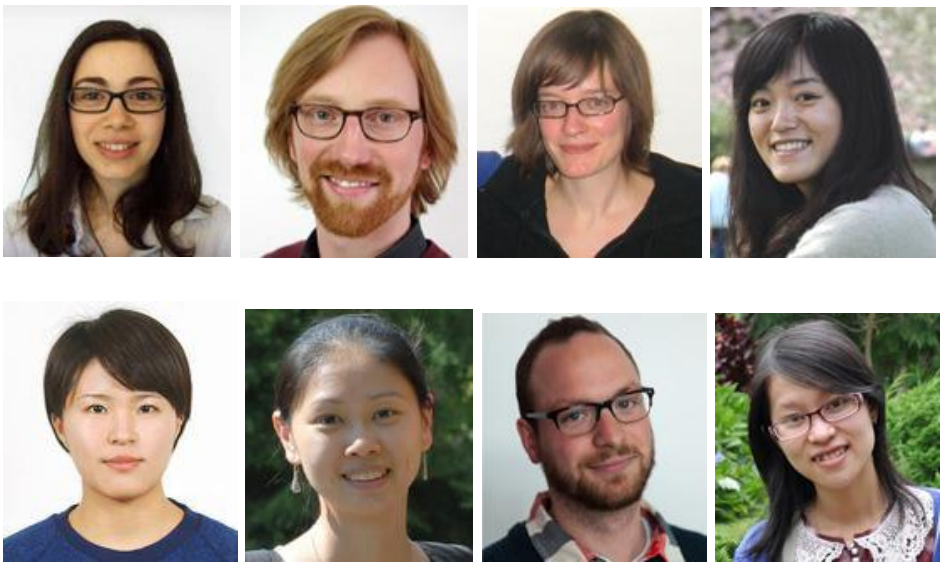
Abteilung Anthropogeographie – Prof. Dr. Hans Gebhardt

Abteilungsbericht für den Zeitraum April 2015 bis März 2016



Einige Doktoranden/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der Abteilung

Personalia

Neu oder in veränderter Funktion tätige Wissenschaftler/innen aus der Abteilung

Dr. Simon Runkel ist seit September 2015 als Post Doc an der Abteilung tätig. Er übernimmt die Funktion von Dr. Annika Mattissek als promovierter wissenschaftlicher Mitarbeiter. Er hat an der Universität Marburg, der University of California in Los Angeles und an der Universität Bonn Geographie, Friedens- und Konfliktforschung, Psychologie und Kunstgeschichte studiert und war Doktorand bei Prof. Dr. Jürgen Pohl in Bonn. Im Jahr 2015 promovierte er an der Universität Bonn mit einer Arbeit zum Thema "Crowd Management. Eine sozialgeographische Untersuchung zur räumlichen Organisation der Unfallvermeidung und der Sicherung von Ereignissen mit Menschenmassen".

Die Forschungsinteressen von Simon Runkel liegen im Bereich der kritischen Humangeographie und fokussieren Themen wie Sicherheit und Risiko, Religion und Moral sowie Ästhetik und Raumwahrnehmung.

Seit März 2015 ist **Azadeh Akbari** aus dem Iran als Doktorandin an der Abteilung tätig. Azdeh hat in Teheran und London studiert und dort an der London School of Economics and Political Sciences 2011 einen M.Sc im LSE Gender Institute erworben. Danach war sie an der Science and Culture Universität in Teheran als lecturer und Seminarleiterin tätig. Sie hat sich in all diesen Jahren auch politisch und in der Öffentlichkeitsarbeit engagiert. Frau Akbari hat mit der Arbeit an ihrem Dissertationsprojekt zum Thema "A Critical Study of Space: The Case of Iran's Surveillance of Public and Digital Spaces" begonnen.

Dr. Jinliao He M.A. war von Februar 2014 bis einschließlich März 2015 als Post Doc in der Abteilung beschäftigt und hat seit Mai 2015 an der Universität Nanjing im Geographischen Institut eine Position als Associate Professor inne. Er arbeitet weiterhin an vergleichenden Studien zu Creative Industries und steht in engem Kooperationskontakt mit Prof. Gebhardt.

Dr. Annika Mattissek, ehemalige Post Doc in der Abteilung, hat zum 1. April 2015 eine Professur (Lehrstuhl) für Wirtschaftsgeographie und Nachhaltige Entwicklung an der Universität Freiburg angetreten. Als Mitarbeiter ist ihr Thilo Wiertz nach Freiburg gefolgt, der bis September 2012 in der Abteilung als Doktorand tätig war und danach eine Stelle als Wissenschaftler am Institute for Advanced Sustainability Studies in Potsdam innehatte. Dr. Thilo Wiertz wurde im Dezember 2015 mit einer kumulativen Dissertation „Politische Geographien heterogener Gefüge. Climate Engineering und die Vision globaler Klimakontrolle“ mit summa cum laude an der Universität Heidelberg promoviert.

Dr. Mehdi Ebadi war bis März 2015 in der Abteilung als Post Doc in verschiedenen Aufgaben engagiert. Seit April 2015 war er für das Reiseunternehmen „Nomad“ für die Produktentwicklung und Realisierung von Iranreisen verantwortlich. Inzwischen hat er ein eigenes Reiseunternehmen gegründet, Persika-Tours mit Sitz in Gerolstein, das bevorzugt Reisen in den Iran sowie Zentralasien anbietet.

Dr. Zhao Zhang, Wirtschafts- und Tourismusgeograph an der Shanghai Normal University war von Januar 2015 bis Januar 2016 als Gastwissenschaftler an der Abteilung Anthropogeographie tätig. Herr Zhang hat in dieser Zeit u.a. eine Studie erstellt über die wirtschaftsräumlichen Folgen des geplanten unterseeischen Bohai Eisenbahntunnels, der die Stadt Dalian auf der Halbinsel Liaodong mit der Stadt Yantai in der Provinz Shandong verbinden soll. Darüber hinaus hat er vergleichende Studien zum Tourismus in Deutschland im Vergleich zum chinesischen Massentourismus angestellt.

Dipl.-Geogr. Diana Griesinger ist weiterhin Doktorandin im Rahmen des DFG-Projekts „Geographical Imaginations von humanitären Katastrophen und die Handlungslogiken humanitärer Organisationen“. Ende April 2015 hat sie eine Tochter bekommen und ihre Elternzeit genommen. Seit Mai 2016 ist sie wieder in unveränderter Funktion am Geographischen Institut tätig.

Jie Guo M.A. hat 2012 ihrem Master in Geographie an der Universität Lanzhou in Westchina gemacht und ist seither mit Unterstützung des Chinese Scholarship Council als Doktorandin am Geographischen Institut tätig. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Institutionenforschung, der Urban Governance und der Systemtransformation in China. Im August 2015 hatte sie auf der IGU Regional Conference in Moskau, mit Prof. Gebhardt unter den Zuhörern, über ihre Forschungsarbeiten vorgetragen Im Juli 2016 konnte sie ihre Dissertation zum Thema „„Neoliberal Transition and Urban Renewal in Lanzhou, China. A Case Study of Industrial Land Redevelopment“ bei der Fakultät einreichen.

Michela Bonato, M.A., Doktorandin in der Abteilung Anthropogeographie, war von September 2014 bis September 2015 mit einem Stipendium zu Forschungsarbeiten in Chongqing tätig. Inzwischen ist sie wieder zurück in Heidelberg und schreibt an ihrer Dissertation „A new Hydraulic Empire with Chinese Characteristics? Politics on the market of water in Chongqing area, with the phenomenon of water reservoirs as case study“.

Dipl-Geogr. Li Ying ist seit März 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Geographischen Institut und arbeitet seit September 2014 in der Abteilung Anthropogeographie. Scherpunktmäßig ist mit ihrem Promotionsprojekt zum Thema „Hainan Island – a Geographical Study on Economic Development and International Tourism“ befasst. Überdies unterstützt sie Prof. Gebhardt bei der Herausgabe eines Sammelbands zum Thema „Urban Governance in China“ und organisiert für September 2016 eine Exkursion nach China (Beijing und Xinjiang). Seit April ist sie Mutter eines Sohnes und derzeit in Elternzeit.

Thai Huynh Anh Chi M.Sc. aus Vietnam arbeitet weiterhin mit Unterstützung eines dreijährigen KAAD-Stipendiums an ihrem Dissertationsvorhaben zur Entwicklungssituation in ländlichen Minderheiten-Regionen des zentralen Vietnamesischen Berglands.

Dipl.-Geogr. David Esders hat im Berichtzeitraum vor allem eine Reihe von Lehrveranstaltungen betreut (u.a. die Einführungsveranstaltung in das Studium der Geographie). Er kümmert sich überdies um die Homepage des Instituts.

Mit Dissertationen abgeschlossene Forschungsprojekte

Im Berichtzeitraum wurde in der Abteilung die Dissertation von Dipl.-Geogr. Thilo Wiertz abgeschlossen. Er befasste sich unter dem Titel „Politische Geographien heterogener Gefüge. Climate Engineering und die Vision globaler Klimakontrolle“ mit Folgen des sogenannten „Climate Engineering“ für Politik und Entscheidungsprozesse. Die kumulative Dissertation ist im Rahmen seiner Tätigkeiten im interdisziplinären Marsilius-Forschungsprojekts „The Global Governance of Climate Engineering“ sowie seiner Tätigkeit in Potsdam entstanden und ist sehr deutlich konzeptionell-theoretisch informiert. U.a ging es ihm darum, sogenannte „Assemblage-Theorien“ für die integrative Gesellschafts-Umweltforschung fruchtbar zu machen.

Buchprojekte, Vorträge und Informationsreisen von Prof. Gebhardt in Russland und China

Der Verlag Springer-Spektrum war bereit, der „dicken“ „Geographie. Physische Geographie und Humangeographie“ (2. Auflage 2011) eine kleine „Schwester“ an die Seite zu stellen, ein Lehrbuch mit dem Titel ***„Humangeographie kompakt“***. Es wurde von Tim Freytag, Ulrike Gerhard, Doris Wastl-Walter und mir herausgegeben und behandelt in sieben Kapitel alle zentralen Teilbereiche der Humangeographie sowie im ersten Kapitel die geographische Gesellschafts-Umweltforschung. Der Band ist zum Geographentag in Berlin im Oktober 2015 erschienen.

Vom 11. August 2015 bis 11. September 2015 wurde, gemeinsam mit Prof. Dr. Guangweng Meng von der Tianjin Normal University und in China mit Prof. Dr. Chengsen Li von der Academy of Science in Beijing, eine ausgedehnte Forschungs- und Tagungsreise nach Polen, Russland und China unternommen. Sie diente der Besprechung gemeinsamer Forschungsaktivitäten ebenso wie der Teilnahme und Gestaltung eines gemeinsamen Panels auf der IGU Regional Conference in Moskau. Die Konferenz war zwar von einer insgesamt großen Besucherzahl geprägt, es gab aber verhältnismäßig wenige Teilnehmer/innen aus Europa und Nordamerika. Dominiert wurde sie von Wissenschaftler/innen aus Asien (China, frühere Staaten der Sowjetunion). Von Prof. Meng und mir wurde ein internationales Panel zu „Free Economic Zone Phenomenon: Theoretical Analysis and Case

Studies“ gestaltet, zu dem Wissenschaftler/innen aus Thailand, Mexiko, Taiwan, Brasilien, den Philippinen und Deutschland Beiträge lieferten. Eine anschließende Exkursion im Rahmen der Konferenz führte u.a. nach St. Petersburg.

Hauptgebäude der Lomonossow-Universität in Moskau

Traditionelle Holzhäuser in Irkutsk

Nächste Station nach Moskau war, quasi auf der Durchreise nach Beijing, ein dreitägiger Aufenthalt in Irkutsk und am Baikalsee. Ab Beijing wurde der weitere Aufenthalt in China von Prof. Dr. Chengsen Li begleitet. Ziel der Reise war, speziell in den Städten Xian bzw. Lintong, mit Wissenschaftlern, welche die archäologischen Arbeiten um die sogenannte „Terracotta-Armee“ durchführen, Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit deutschen Geographen/innen zu diskutieren. Hierfür wurden zahlreiche Museen und Ausgrabungsstellen besucht und Gespräche geführt. Der zweite Teil der Reise führte in die Provinz Hebei nördlich von Beijing; hier trafen Prof. Chengsen und Prof. Gebhardt auch den Laborleiter der Physischen Geographie Heidelberg, Gerd Schukraft und Nicola Manke, welche eine Schulung für chinesische Wissenschaftler an einem Bohrgerät durchführten. Am 9. September 2015 hielt Prof. Gebhardt auf Einladung einen Vortrag zu Heidelberg und der Humangeographie in Deutschland.

Die Terracotta-Armee in Xian

Forschungsprojekte innerhalb der Arbeitsgruppe, die inzwischen relativ weit gediehen sind

Im Berichtzeitraum April 2015 bis März 2016 wurden überwiegen bestehende Forschungsprojekte fortgeführt und ein Dissertationsprojekt neu begonnen. Nach wie vor arbeiten relativ viele

ausländische PhD-Studenten/innen in der Abteilung. Die ausländischen Wissenschaftler/innen stammen aus dem Iran, Vietnam, Thailand, Italien und China.

1. DFG-Forschungsprojekt „Geographical Imaginations von humanitären Katastrophen und die Handlungslogiken humanitärer Katastrophen“ (Diana Griesinger)

Von der "Spendenwelle" nach einem Tsunami in Südostasien bis zur "Mitleidsmüdigkeit" in Ostafrika – das private Spendenaufkommen für unterschiedliche humanitäre Katastrophen variiert sehr stark. Während manche Katastrophen eine hohe Spendenbereitschaft hervorrufen, ist dies bei anderen keineswegs der Fall. So erreichte allein das deutsche Spendenaufkommen nach dem Tsunami in Südostasien 2004 eine Höhe von 670 Millionen Euro, während beispielsweise für die Überschwemmungen in Pakistan 2010 (20 Mio.) oder gar für die Dürrekatastrophe am Horn von Afrika 2011 (12 Mio.) deutlich weniger gespendet wurde.

Ausgehend von diesen markanten Unterschieden im Spendenverhalten knüpft das Forschungsprojekt zunächst an der Wissensproduktion über humanitäre Katastrophen an. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie Geographical Imaginations von Katastrophengebieten diskursiv konstituiert und (re-)produziert werden. Mit welchen Argumenten wird humanitäre Hilfe befürwortet und wie werden in den Medien Repräsentationen des "hilfsbedürftigen Anderen" nach Katastrophen geschaffen? Mit Blick auf die humanitäre Praxis analysiert das Forschungsprojekt, wie hegemoniale Diskurse auf die Handlungslogiken humanitärer Organisationen einwirken und wie in der humanitären Praxis mit dem Spannungsfeld der Abhängigkeit von Spenden und den kontrastierenden Repräsentationen von Katastrophen umgegangen wird.

Im Rahmen des Forschungsprojekts wurden inzwischen eine Reihe von Interviews mit Vertretern humanitärer Organisationen in Deutschland geführt (in den Monaten Oktober 2014 bis Februar 2015) und diese anschließend von wissenschaftlichen Hilfskräften ausgewertet. Im März 2016 hatte Frau Griesinger ihre Elternzeit unterbrochen, um über die bisher erreichten Forschungsergebnisse auf dem AAG-Meeting in San Francisco vorzutragen. Seit Mai 2016 ist sie wieder im Institut tätig.

2. Forschungsprojekt “Neoliberal Transition and Urban Renewal in Lanzhou, China: A Case Study of Industrial Land Redevelopment in China (Bearbeiterin: Jie Guo M.Sc.)

Jie Guo hatte seit 2012 mit einem vierjährigen Stipendium des Chinese Scholarship Council an ihrem Dissertationsprojekt gearbeitet. Inzwischen wurde die Dissertation eingereicht.

Jie Guo hat sich kontinuierlich mit (westlichen) Konzepten zu räumlichen Aspekten neoliberaler Wirtschaftsentwicklung, Modellen von Urban Governance und neueren Konzepten humangeographischer Forschung auseinandergesetzt und auf dieser Basis eine Dissertation erstellt, welche sich in ihrem empirischen Teil mit Stadterneuerungsstrategien und den Akteuren des Stadtumbaus in ihrer Heimatstadt Lanzhou in Westchina befasst. Lanzhou war zurzeit von Mao Tse-Tung zu einem in hohem Maße umweltbelastenden Zentrum der Schwerindustrie (Chemische Industrie, Textilfabrikation etc.) und der Rüstungsindustrie entwickelt worden, nicht zuletzt auch aus strategischen Gründen (Küstenferne). Die Stadt unterliegt seit einigen Jahren massiven Veränderungen, zum einen aufgrund der Stilllegung bzw. Verlagerung einer Reihe von staatlichen Betrieben, zum anderen aufgrund einer primär investorgetriebenen Bauentwicklung sowohl im Umland wie auf frei werdenden Konversionsflächen. Diese Prozesse sind eingebettet in veränderte

Steuerungsmechanismen, welche man holzschnittartig als „Neoliberalismus mit chinesischen Charakteristika“ umschreiben kann. Jie Guo nimmt dabei eine vergleichsweise kritische, aber gut nachvollziehbare Perspektive ein, wenn sie insbesondere auf zahlreiche Widersprüche zwischen einerseits Dezentralisierung von Verantwortlichkeiten auf die regionale und lokale Ebene, und andererseits Rezentralisierung von finanziellen Ressourcen, anhaltende Eingriffe des Zentralstaats und seiner Organisationen in Entscheidungsprozesse etc. zu sprechen kommt. Eine entscheidende Rolle kommt dabei dem spezifischen Bodenmarkt in China zu, der privaten Grundbesitz nicht erlaubt, wohl aber private Nutzungsrechte unterschiedlicher Nutzungsdauer. Verbunden mit einer wenigstens teilweise neoliberalen Gouvernementalität eröffnet dieses einen weiten Spielraum für Aushandlungsprozesse von Akteuren auf verschiedenen Maßstabsebenen; Frau Guo gibt interessante Einblicke in die „power geometries“ in diesem Spiel.

Lanzhou am gelben Fluß

***3. Forschungsprojekt von Thai Huynh Anh Chi: Dynamics of Livelihood in Vietnam’s Central Highlands. With Special Focus on Community*-based Tourism**

Seit September 2013 arbeitet Thai Huynh Anh Chi mit Unterstützung eines dreijährigen KAAD-Stipendiums an ihrem Dissertationsvorhaben zur Entwicklungssituation in ländlichen Minderheiten-Regionen des zentralen Vietnamesischen Berglands. Von September 2014 bis Februar 2015 hat sie sich hierfür in drei Untersuchungsregionen (Kontum, Dak Lak und Da Lat) aufgehalten und Feldforschungen durchgeführt. Über Ergebnisse ihrer Arbeiten hat sie seit 2014 auf einer Reihe von Tagungen berichtet.

Die vietnamesische Wiedervereinigung 1975 hat auch die Verhältnisse in den relativ peripher gelegenen südlichen Bergregionen an der Grenze zu Laos bzw. Kambodscha verändert.

Kollektivierungs- wie Reprivatisierungsprozesse spielten hier ebenso eine Rolle wie relativ unkontrollierte Zuwanderung von Personengruppen vor allem aus dem Norden des Landes. Dies machte insbesondere die autochthone Minderheitenbevölkerung im Bergland zu einer in hohem Maße ökonomisch wie sozial verwundbaren Gruppe. Da z.T. keine kodifizierten Landrechte bestanden, verloren sie teilweise ihre Existenzgrundlagen, überdies konnten sie sich als traditionelle Lebensformgruppe mit primärer Subsistenzwirtschaft nur schwer in die veränderten Rahmenbedingungen einer zunehmend exportorientierten Landwirtschaft (insbesondere Kaffeeanbau) einpassen.

Kaffeepause in Kontum (südvietnamesisches Bergland)

In der Dissertation von Anh Chi werden mittels der vergleichenden Analyse von Satellitenbildern die veränderten Landnutzungsmuster in drei Untersuchungsregionen im südvietnamesischen Bergland untersucht und es werden die Strategien eines making a living der Minderheitenbevölkerung in einer Reihe von Fallstudien analysiert. Dabei wird insbesondere geprüft, welche Rolle ein „Community-based tourism“ als ergänzende Erwerbsgrundlage spielen kann.